

DUMONT

Reise-Taschenbuch



allgäu

Bilderbuch-Allgäu: Zwischen dem saftigen Grün der Wiesen, auf denen glückliche Kühe grasen, lugen Seen wie große blaue Augen hervor. Die sanften Hügel des Voralpenlandes schwingen sich zu rundbuckeligen Vorbergen auf und wachsen im Oberstdorfer Tal schließlich zu gezackten Kalkgipfeln und samtgrün schimmernden Grasbergen in den Himmel. Eine Landschaft, in der ich zur Ruhe komme – beim Wandern, Radeln, Relaxen. Mein Fluchtort für die Seele. Alle Allgäu-Klischees werden hier tatsächlich wahr, aber mehr als Kuhdörfer hat man allemal zu bieten. Alte Städte mit junger Kulturszene oder eine tolle Regionalküche zum Beispiel, die längst mehr als Kässpätzlen im Repertoire hat.



Noch mehr aktuelle Reisetipps von
Elke Homburg und News zum Reiseziel
finden Sie auf www.dumontreise.de/allgaeu.

Ihre Reisekarte steckt hinten im Buch

DUMONT

Reise-Taschenbuch

allgäu

Elke Homburg



An aerial photograph of a turquoise lake with three small, vegetated islands. The water is a vibrant blue-green color, and the islands are covered in dense green foliage. The islands are arranged in a roughly horizontal line across the frame.

Senkrechtstarter

Perspektivwechsel sind immer spannend: Von oben betrachtet wähnt man sich am Forggensee bei Füssen nicht im grünen Allgäu, sondern in der Karibik. Den in den 1950er-Jahren künstlich angelegten Stausee speist das Wasser des Lechs – zur Zeit der Schneeschmelze ein ungestümer Gebirgsfluss. Im Herbst wird der See abgestaut, und man kann auf der alten Römerstraße Via Claudia Augusta, die durch den See führt, spazierengehen. Im Frühjahr kehrt das Wasser zurück, und der Forggensee verwandelt sich wieder in ein herrliches Bade- und Wassersportrevier.

Überflieger

Kloster- Krimi

Buxheim •

Fischers Fritz und
Fischers Vroni

Memmingen •

Abtauchen im Moor

Bad Wurzach •

PS-Parade

Wolfegg •

Der Kommissar
geht um

Altusried •

Im Reich der guten Tropfen

Dichterspuren

Nonnenhorn •

Wasserburg

Bayerischer Löwe am schwäbischen Meer

Lindau •

Bregenz •

... da bleibst hangen!

Wangen •

Gut behütet

Lindenberg •

Scheidegg

Einladung
zum Skywalk

Oberstaufen •

Schickimicki auf Kur

Isny •

Kräuter- küche

Stiefenhofen

Alpsee •

Blaues Auge im grünen Land

Kleinwalsertal

Bühne frei!

Geheimnisvoller Gottesacker

Das Allgäu — sattgrünes Voralpenland, zackige Alpengipfel, Städte voller Geschichte. Mal eben drüberfliegen, von Ost nach West, von Nord nach Süd. Einfach mal runterkommen, mit reichlich Futter für die Sinne.

Barocker
Überschwang

- Bad Wörishofen
Der Wasserdoktor lebt ...

Bier & Beten

- Irsee

- Kaufbeuren •

Kinder an die Macht!

Alte Römer,
junge Szene

- Kempten

Burgen-
land

- Hohenfreyberg •

- Pfronten •

Veggielück
auf der Alpe

Hindelanger Dachterrasse

- Oberjoch

- Hinterstein

Einfach
zauberhaft

- Oberstdorf

Wilde, hüpfende
Männer und
Gipfelschaukeln

fein & fürstlich

Dolcefarniente
an der Allgäuer
Riviera

- Hopfensee

- Füssen

- Neuschwanstein

Meisterstück
der Rokoko-
zauberer

- Wieskirche

Eine Stadt
spielt Theater

- Oberammergau •

Kini

Querfeldein

Fundstücke — zwischen Seen, Sennalpen und Gipfeln, Märchenschlossern, Städten und Allgäuer Restaurants. Wer durchs Allgäu wandert oder radelt, wird einige für sich finden.



Im Schloss des »Kini«

Ein Selfie vorm Cinderella-Schloss des »Kini«, dann rauschen sie weiter, die Besucher aus aller Welt. Wie gut, dass es auch Ludwig-Momente gibt, die man nicht mit vielen teilen muss: beim Schwimmen im Alpsee mit Blick auf die Königsschlösser, wo auch Ludwig gern ein Bad nahm, oder beim Weitblick vom Falkenstein (Abb.) bei Pffronten zum Beispiel. Und bestimmt würde der »Kini« – knackig und sportlich in seiner Jugend zumindest – heute im Radlerparadies Königswinkel auch auf zwei Rädern durch seine Sehnsuchtslandschaft rauschen.

Im Kässpätzen-Himmel

Es ist längst nicht alles Käse im Allgäu, aber ohne Käse geht gar nichts. Jeder Wirt schwört auf sein Geheimrezept für die Nationalspeise Kässpätzen. Das einstige Arme-Leute-Essen ist längst Kult und liegt als vegetarische Leibspeis' außerdem ziemlich im Trend.

Jetzt wird's kriminell

Grausame Verbrechen in ländlicher Idylle – wie gut, dass es den »Klufti« gibt! Der kauzige Kommissar von der Kripo Kempten, den das Allgäuer Autorengespann Kobr & Klüpfel 2003 erfand, löste seither manch kniffligen Fall. Die Kultkrimis rund um das Allgäu-Original stürmen die Bestenlisten und flirren vom Fernsehschirm.



Pack die Badehose ein!
An warmen Sommerabenden locken unterwegs traumhafte Seen und Bäder. Zwischen dem Förgensee bei Füßen und dem Bodensee warten schicke Strandbäder, versteckte Waldweiher und romantische Moorseen. Einer meiner Lieblingsbadeplätze: das Moorschwimmbad in Reichenbach bei Oberstdorf.



Stadtansichten

Sennalpen, Berggipfel, Kuhglockengebimmel und Alpenglühen – Allgäu-Klischees, die alle wahr werden. Aber es gibt auch das städtische Allgäu mit seinen Freien Reichsstädten wie Füssen, Memmingen, Kempten (Abb.), Lindau oder Wangen, die heute noch mit Mittelalterkulisse von Blütezeiten des Handels erzählen. Mit tollen Museen und schicken Lokalen – viel zu schade, um nur als Schlechtwetterprogramm herzuhalten.

Gipfelglück

Die Welt mal von oben betrachten, vom Gipfelkreuz weit übers grüne Land blicken – traumhaft. Echte Bergfexe stürmen die Allgäuer Alpen mit Wanderstiefeln, aber glücklicherweise gibt es auch wunderbare Gipfelschaukeln für alle, die nicht den Wandervogel in sich spüren. Immer aber gilt: Ballerinas und Schlappchen sind in den Bergen ein No-go!



Neuschwanstein ist nicht zu toppen: 1,4 Mio. Besucher strömen jährlich ins König-Ludwig-Schloss!



Wellnessparadies

Dass Körper und Seele zusammengehören, wusste schon Pfarrer Kneipp, der Wasserdoktor, der im 19. Jh. Glamour ins Unterallgäu brachte. Heute liegt seine Fünf-Säulen-Lehre wieder im Trend – wenn man sie in manch schickem Allgäu-Spa auch gern mit einem Hauch Fernost mischt. Zwischen Bad Wörishofen und Oberstaufen wartet – neudeutsch – Medical Wellness mit Kneipp-Kuren, Schroth-Kuren, Moorbädern. Oder einfach nur Entspannung für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel. Nicht nur Sternerhotels, auch Kneipp-Bauernhöfe oder Kräuterlandhöfe bieten oft ein tolles Relaxprogramm.



*Tourenrad, E-Bike, MTB:
Im Allgäu findet sich wohl
für jedes Rad die passende
Strecke, hier im Stillachtal.*

Inhalt

- 2 Senkrechtstarter
 - 4 Überflieger
 - 6 Querfeldein
-

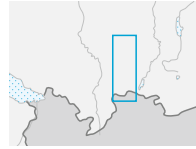
Vor Ort

Der Königswinkel 14



- 16 Füssen
- 24 Freizeitparadies Forggensee
- 25 Füssener Seenland
- 26 **Tour** Schlösserfahrt mit Rokokopracht
- 28 **Lieblingsort** Hopfensee
- 30 Schwangau und Königsschlösser
- 31 **Lieblingsort** Via Claudia Augusta zwischen Füssen und Lechbruck
- 32 Hohenschwangau
- 33 Neuschwanstein
- 34 **Tour** Wandern auf den Spuren König Ludwigs
- 38 Alpsee
- 39 St. Coloman
- 39 Tegelberg
- 39 Bannwald- und Schwansee
- 40 **Tour** Ein Meisterstück der Rokoko-Zauberer
- 46 Oberammergau
- 47 Kloster Ettal
- 48 Schloss Linderhof

Ostallgäu 50



- 52 Kaufbeuren
- 58 **Tour** Allgäuer Braukunst – Hopfen und Malz, Gott erhalt's
- 63 Kloster Irsee
- 63 Marktoberdorf
- 65 Seeg
- 66 Nesselwang
- 68 Eisenberg
- 70 Pfronten
- 71 **Lieblingsort** Falkenstein
- 73 Tannheimer Tal

Kempten und das Allgäuer Seenland 76



- 78 Kempten
- 84 **Tour** Der Kommissar geht um ... – auf ›Kluftis‹ Spuren
- 88 Jenseits der Iller: Cambodunum
- 89 Kemptens Umgebung
- 91 Allgäuer Seenland
- 92 **Lieblingsort** Sulzberger See
- 93 Sulzberg
- 93 Waltenhofen
- 93 Buchenberg

Oberallgäu 96



- 98 Bad Hindelang
- 99 Bad Oberdorf
- 100 Hintersteiner Tal
- 101 Oberjoch und Unterjoch
- 102 **Tour** *Kräftiges Gegurgel vor steilem Fels*
- 105 Sonthofen
- 108 Immenstadt
- 110 **Tour** *Kühe, Käse, Kinder – ein Familienmuseum zum Anfassen*
- 112 Großer Alpsee
- 113 Wandergebiet Mittag
- 114 Oberstaufen
- 118 **Tour** *Mit festem Schritt*
- 122 **Lieblingsort** *Bioalpe Sonnenhalde*



Wandern – ein echtes Outdoor-Vergnügen im Allgäu, auch mit Aussicht auf die Rast

Rund um Oberstdorf und Kleinwalsertal 124



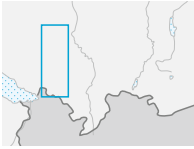
- 126 Hörnerdörfer
- 128 Oberstdorf
- 130 Rund um Oberstdorf
- 132 Breitachklamm
- 134 **Tour** *Mit Power zur Hütte, dann ins moorige Bad*
- 138 **Lieblingsort** *Enzianhütte*
- 140 **Tour** *Grenzenlos wandern – an der österreichischen Grenze*
- 142 Kleinwalsertal
- 144 **Tour** *Durch die Mondlandschaft aus Karst*

Unterralgäu 148



- 150 Memmingen
- 154 **Lieblingsort** *Marktplatz in Memmingen*
- 158 Buxheimer Kartause
- 161 Ottobeuren
- 162 **Tour** *Benediktinischer Geist gestern und heute*
- 166 Illerwinkel
- 168 Mindelheim
- 170 Bad Wörishofen

Westallgäu 176



- 178 Lindenberg
- 180 Weiler, Simmerberg, Ellhofen
- 181 Scheidegg
- 182 Stiefenhofen
- 184 **Lieblingsort** Stephanskapelle in Genhofen
- 185 Wangen
- 190 **Tour** Genuss am Wegesrand – Tour de Fromage
- 193 Isny
- 196 **Tour** Mit dem richtigen Dreh – Glasmacher in der Adelegg
- 199 Eistobel
- 199 Leutkirch
- 202 Kißlegg
- 204 Wolfegg
- 205 Bad Wurzach
- 206 Wurzacher Ried

Bayerischer Bodensee 208



- 210 Lindau
- 216 **Lieblingsort** Hafenpromenade in Lindau
- 222 **Tour** Dichterspuren am See

- 224 Wasserburg am Bodensee
- 226 Nonnenhorn
- 227 Abstecher nach Bregenz
- 231 Pfänder

Das Kleingedruckte

- 232 Reiseinfos von A bis Z

Das Magazin

- 252 Daten & Fakten
- 254 Eine Landschaft wird geschaffen
- 257 Sommerfrische fürs Vieh
- 260 Landwirtschaft und Tourismus – Hand in Hand
- 263 Alles Käse?
- 267 Reise durch Zeit & Raum
- 272 Kräuterhexen und Kräuterwirte
- 275 »Ich bin dann mal weg ...«
- 278 Ludwig II. – ein König als Kultfigur
- 282 Vom Wasserdoktor zum Wellnesstrend

-
- 286 Register
 - 289 Autorin & Impressum
 - 292 Offene Fragen

Vor



Ort

A vertical photograph of a tall, slender tree with a person climbing it. The person is positioned high up on the trunk, near the top of the frame. The tree's trunk is dark and textured, with several horizontal branches extending outwards. The background shows a calm lake reflecting the sky, with a forested hillside in the distance. The sun is visible in the upper right corner, creating a bright glow and lens flare. The overall scene is bright and clear, suggesting a sunny day.

*Nur Mut! – Jugendliche schwingen
sich vom Baum in den Alatsee.*

Der Königswinkel

Schlösser, Seen, Radwege — Ludwigs Architekturfantasien sorgen für Glamour im grün-blauen Urlaubsland, das man am besten auf zwei Rädern erkundet oder mit Wanderschuhen – so gelangt man auch zur Wieskirche und zum Forggensee.

Seite 16

Füssen

Die Stadt am Lech – bekrönt vom Hohen Schloss – ist nicht nur altehrwürdig, sondern ein kleines Juwel, in dem es sich wunderbar flanieren lässt.



Seite 30

Königs-schlösser

In Neuschwanstein (Foto oben), dem Schloss von Ludwig II., drängen sich die Besucher. Doch Hohenschwangau, das Sommerschloss der Wittelsbacher im Stil einer mittelalterlichen Ritterburg, ist mindestens ebenso interessant.



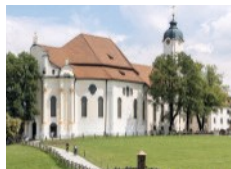
Perfekt für Seen-Süchtige: jeden Tag an einen anderen Strand

Eintauchen

Seite 40

Fahrradtour von Füssen zur Wieskirche

Die Tour, die an den Königsschlössern, an Seen und Ortschaften vorbeiführt, ist auch für Genussradler geeignet. Wer Respekt vor der Länge der Strecke hat, mietet ein E-Bike. Badepausen können eingeplant werden.



Seite 40

Wieskirche

Die Gebrüder Zimmermann zeigten sich in Steingaden in Hochform. Das Ergebnis dieser brüderlichen Teamarbeit zählt zu Recht zum UNESCO-Welterbe.

Seite 22

Museum der Stadt Füssen im Kloster St. Mang

Das Kloster, eine Gründung des hl. Magnus, Allgäumissionar aus St. Gallen, ist samt Museum ein Kleinod.



Seite 48

Schloss Linderhof

Das kleinste und für viele das schönste der Königsschlösser liegt abgeschieden im Graswangtal in einem wunderbaren Park. Versailleser Palastarchitektur diente als Vorbild für das intimste Schloss von Ludwig II., das er auch oft und gern besuchte.

Seite 25

Fahrradtour am Forggensee

Ein 32 km langer Radweg führt rund um Bayerns größten künstlich aufgestauten See, der sich im Sommer in ein Freizeitparadies verwandelt.



Seite 34

Vom Tegelbergshaus zur Bleckenau

Königin Marie, die Mutter Ludwigs II., liebte das Wandern im Ammergebirge und lockte Familie und Hofstaat auf manchen Gipfel. Im Königswinkel kann man daher auf königlichen Spuren wandern.



Ein Aperitif auf einer Terrasse mit Neuschwanstein-Blick – schöner kann ein Abend im Königswinkel kaum enden.

»Es ist notwendig, sich Paradiese zu schaffen, poetische Zufluchtsorte, wo man auf einige Zeit die schauerhafte Zeit, in der wir leben, vergessen kann.« Ludwig II.

erleben



Im König-Ludwig-Land

Z

Zum Königswinkel wurde der stille Landstrich rund um Füssen, als das bayerische Königshaus im 19. Jh. die Region entdeckte. Kronprinz Maximilian, der spätere Bayernkönig Max II., heuerte Scharen von Handwerkern an und ließ die alte Burg Hohenschwangau zum Sommersitz der königlichen Familie umbauen. Die Wittelsbacher verbrachten fortan hier ihre Sommerfrische und schwärmten zu Jagden ins Ammergebirge aus. Maximilians Sohn, der als Ludwig II. den Thron bestieg und einen mysteriösen Tod starb, legte mit dem Märchenschloss Neuschwanstein den Grundstein zur heutigen Touristenhochburg im südöstlichen Zipfel des Allgäus.

Von Füssen oder Schwangau aus kann man den Königswinkel mit den Königsschlössern, der so geschichtreichen wie quicklebendigen Stadt Füssen, den zahlreichen Seen und imposanten Bergen erkunden. Und immer lohnt ein Abstecher ins Oberbayerische, wo mit Linderhof ein weiteres Ludwig-Schloss sowie die Wieskirche und andere kulturelle und landschaftliche Höhepunkte locken, die auch mit dem Rad gut zu entdecken sind.

ORIENTIERUNG



Infos: Touristeninformation, Tourismusverband Ostallgäu e. V.: Schwabenstr. 11, 87616 Marktobendorf, T 08342 911-506, www.landkreis-ostallgaeu.de/tourismus.html
www.der-koenigswinkel.de: Routenvorschläge und Adressen zum Fahrradverleih

Füssen



»Es ist ein allerliebstes Gemälde der Natur, die Gegend um Füssen«, schwärmte der Schriftsteller Karl Julius Weber schon 1843. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Wer sich auf der **Romantischen Straße**, die in Würzburg ihren Ausgang nimmt, Füssen nähert, dem zeigt sich die 15 000-Einwohner-Stadt von ihrer schönsten Seite: Aus einem Meer verwinkelter Dächer ragen das Hohe Schloss und das Kloster St. Mang heraus. In der Reichenstraße im Zentrum taucht man in ihre Lebendigkeit ein.

Ammergebirge, der Lech und die Seenlandschaft ringsum sorgen für eine Traumkulisse und machen Füssen zum städtischen Gesamtkunstwerk.

Stadtgeschichte

Wo heute Füssen liegt, querte einst die **Römerstraße** Via Claudia Augusta, die Oberitalien mit der römischen Provinzhauptstadt Augusta Vindelicum (Augsburg) verband, den Lech. Auf dem Füssener Schlossberg legten die Römer bereits im 3. Jh. das Militärlager Foe-tibus an. Damit gehört Füssen zu den ältesten Siedlungen im Voralpenland. Im 8. Jh. führte die Via Augusta auch den St. Gallener Wandermönch und Missionar Magnus nach Füssen, wo er eine Zelle und ein Oratorium stiftete und bis zu seinem Tod erfolgreich missionierte. Aus der Zelle entwickelte sich das Benediktinerstift St. Mang, und um das Kloster herum wuchs eine Siedlung, die 1295 erstmals als Stadt erwähnt wurde. 1313 übernahmen die Augsburger Fürstbischöfe für fast 500 Jahre die Stadtherrschaft. Füssen war, anders als Kempten oder Memmingen, nie Freie Reichsstadt.

Dass aus der **geistlichen Metropole** auch eine lebendige **Handelsstadt** wurde, hatte die Stadt ihrer Lage zu verdanken. Wie schon zu Römerzeiten war sie im Mittelalter Stapelplatz für den Handel zwischen den Städten dies- und jenseits der Alpen. Zahlreiche Bürgerhäuser gaben der Stadt ein herrschaftliches Gepräge, das auch Kaiser Maximilian I. gefiel. Er beehrte die Stadt rund 40-mal mit seinem Besuch, obwohl seine kaiserliche Veste Ehrenberg nur 15 km entfernt lag. Böse Zungen behaupteten, er habe Füssen aus Sparsamkeit vorgezogen. Als Gast des Bischofs lebte er günstig, außerdem wusste er die Jagdgründe des geistlichen Freundes zu schätzen.

Stadt der Lautenmacher

Im 16. Jh. wurde Füssen zur **Stadt der Lautenmacher**, Kunst und Kultur blühten. Heute sägen und schmirgeln

DAS RADLPARADIES DES ALLGÄUS

R

Die Schlossparkradrunde im Königswinkel (www.allgaeu.de/a-schlossparkradrunde-im-allgaeu) wurde vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) als einer von zwei 5-Sterne-Radfernwegen in Deutschland ausgezeichnet. Es finden sich Strecken für jedes Niveau und reichlich Ausleihstationen für Fahrräder und E-Bikes. Ausgangspunkt ist die Stadt Füssen.

sie wieder und bringen das Holz aus den heimischen Wäldern zum Klingen. Drei Geigenbauer und ein Saiteninstrumentenbauer fertigen in ihren Werkstätten wieder hochwertige Musikinstrumente – wie zu den Zeiten, als Füssen als Hauptstadt der Lautenmacher Welt-ruhm genoss. Als 1562 hier die erste Lautenmacherzunft Europas gegründet wurde, arbeiteten in der damals kaum 2000 Einwohner zählenden Stadt bis zu 20 Lautenmachermeister – mehr als Tischlermeister. Zur Barockzeit stellte man sich auf den Bau der nun populäreren Geige um, nicht weniger als 80 Geigenbauer belieferten vom Ostallgäu aus ganz Europa.

Was machte ausgerechnet das kleine Füssen zur Musikstadt? Zum einen fanden sich die besten Klanghölzer zur Genüge in den Bergwäldern des nahen Ammergebirges – Fichtenholz für die Decken, Eibenholz für den Resonanzkörper.

Günstig war auch die Lage der Stadt an wichtigen Handelswegen, doch entscheidend war schließlich ihre kulturelle Aufgeschlossenheit, die die Aufträge für die Musikinstrumentenmacher garantierte. Kloster



Ein Brunnen erinnert am Schranrenplatz in Füssen an den einstigen Kornhandel.

und Hohes Schloss, die Residenz der Augsburger Fürstbischöfe förderten die Schönen Künste großzügig, Kaiser Maximilian I. brachte bei seinen zahlreichen Aufenthalten in Füssen stets seine eigene Hofkapelle und bekannte Komponisten mit. Wer trotz allem hier kein Auskommen fand, zog nach Wien, Prag, Padua oder Venedig, wo Füssener Lautenbauer mit offenen Armen empfangen wurden. Allein im Venedig des 17. Jh. wetteiferten etliche Opernhäuser um die Gunst des Publikums.

Unter den Gastarbeitern in Italien waren auch die Söhne der berühmten Lautenbauerfamilie Tieffenbrucker aus Roßhaupten. An einen von ihnen, Kaspar Tieffenbrucker (um 1514–1571), erinnert heute ein Brunnen am Füssener Brotmarkt.

Aufschwung

Mit dem **Dreißigjährigen Krieg** setzte der Niedergang ein. Erst während der Friedensperiode des 18. Jh. begann die Stadt wieder zu wachsen. Berühmte Baumeister wie Johann Jakob Herkomer bauten und modernisierten im Stil des Barock. Im 19. Jh. ging es auch wirtschaftlich bergauf: Neue Arbeitsplätze bot die 1861 gegründete Mechanische Seilerwarenfabrik.

Zur gleichen Zeit entdeckte das bayerische Königshaus die Region und eine **ruhmreiche Kulturepoche** begann, als Kronprinz Maximilian, der spätere Bayernkönig Max II., die alte Burg Hohenschwangau zum Sommersitz der königlichen Familie umgestaltete.

Dass Maximilians Sohn Ludwig mit dem Bau seines Traumschlusses Neuschwanstein einen wesentlichen Impuls für den Allgäu-Tourismus ab dem späten 19. Jh. geben sollte, konnte bei Baubeginn niemand ahnen. Die Füssener profitierten aber schon zu Lebzeiten des Königs von den Arbeitsplätzen, die durch die königlichen Baustellen geschaffen wurden.

Bis heute ist der König-Ludwig-Kult ungebrochen und macht die Region, in der sich mit der Deutschen Alpenstraße und der Romantischen Straße zwei bedeutende Ferienstraßen kreuzen, zum internationalen Tourismuszentrum. Im Füssener Festpielhaus Neuschwanstein tanzt der König heute als Musicalstar über die Bühne.

Stadtrundgang

Die Reichenstraße

Mit ihren prächtigen Bürgerhäusern, Straßencafés und Boutiquen ist die **Reichenstraße** zweifellos die gute Stube der Stadt. Hier trifft Allgäuer Gemütlichkeit

auf quirlich südländisches Lebensgefühl. Gotische Giebel harmonieren mit barocken Fassaden, zu denen auch die der Krippkirche **St. Nikolaus ❶** (Nr. 31) zählt. Johann Jakob Herkomer erbaute sie 1717 im Auftrag der Jesuiten – Träger der Gegenreformation –, die der Augsburger Bischof im 17. Jh. in die Stadt geschickt hatte.

Die Herren der Gesellschaft Jesu waren ab 1618 auch im heutigen Kolpinghaus daheim. Der Fürstbischof überließ ihnen das ehemalige Bäckermeisterhaus, das später zur Stadtvogtei – der Vogt war ein bischöflicher Beamter, der die landesherrliche Gerichtsbarkeit innehatte – umfunktionierte wurde.

Nach der Säkularisation 1803 wurde Füssen bayerisch und in die Vogtei hielt das Landgericht Einzug.

Die alte Schranne

Im Jahr 1483 wurde am Schrankenplatz das alte **Kornhaus ❷**, die »Schranne« mit den markanten rot-weißen Fensterläden, errichtet. In seiner Halle wurden zweimal in der Woche Getreidemärkte abgehalten, während im Obergeschoss die Knaben der Lateinschule über dem ABC schwitzten. Das lange Zeit u. a. als Feuerwehrhaus zweckentfremdete Gebäude ist heute wieder Markthalle. Ging es in alten Zeiten jedoch um die Versorgung mit dem Grundnahrungsmittel Getreide, kommen heute unter den mittelalterlichen Gewölben auch Feinschmecker auf ihre Kosten. Neben einheimischen Käsespezialitäten kann man Feinkost aus aller Welt einkaufen, und mehrere Imbissstände sind vor allem mittags von Einheimischen und Besuchern umlagert.

Brunnengasse

Ein schön gearbeitetes Sandsteinrelief markiert in der Brunnengasse das Haus des österreichischen Bildhauers Anton

Sturm (1690–1757), der die Innenausstattung von St. Mang mitgestaltete. Er heiratete eine reiche Füssener Bürgertochter und verewigte sich im weiteren Verlauf seiner steilen Karriere auch in der Reichsabtei Ottobeuren sowie in der Wieskirche.

Entlang der Stadtmauer

Die Franziskanergasse führt durch ein schönes Stück Alt-Füssen, und über das schmale Pfarrgäßle erreicht man die Kirche **St. Sebastian ❸** (Klosterstr.) am Alten Friedhof. Das ursprünglich spätgotische Gotteshaus wurde im 18. Jh. barockisiert. Der Friedhof selbst ist ein idyllischer Platz am erweiterten Stadtmauerring. Das neugotische Sandsteinmonument, gestiftet von König Max II., erinnert an Domenico Quaglio (1787–1837), den Architekten von Schloss Hohenschwangau.

Die 1338 angelegte und 1502 erweiterte Stadtmauer ist nur noch teilweise erhalten. 1812 wurden große Teile geschleift, um die Stadt neuen Verkehrsbedingungen und Wirtschaftsformen zu öffnen. Ein längerer restaurierter Abschnitt am Friedhof erinnert mit Satteldach, Wehrgang, Pulverturm und Sebastianstor an die einstige Wehrhaftigkeit der Stadt.

Im **Franziskanerkloster ❹** (Franziskanerplatz 1), das 1629 im Zuge der Gegenreformation errichtet wurde, verbringen heute ältere Franziskanerbrüder ihren Lebensabend. Neben der Klosterkirche weist ein Schild auf das Ende der Romantischen Straße hin, die seit 1950 die mittelalterlichen Städte Würzburg, Rothenburg, Dinkelsbühl, Nördlingen und Füssen verbindet.

Von diesem erhöhten Platz aus spiegelt das Stadtbild die alte Ständeordnung wider: Das Hohe Schloss als Symbol weltlicher Macht thront auf dem höchsten Punkt, begleitet von Kirche und Kloster St. Mang als Zeichen geistlicher Macht.

Füssen

Ansehen

- 1 St. Nikolaus
- 2 Kornhaus
- 3 St. Sebastian
- 4 Franziskanerkloster
- 5 Heilig-Geist-Spittalkirche
- 6 Brunnen am Brotmarkt
- 7 Benediktinerkloster St. Mang
- 8 Pfarrkirche St. Mang
- 9 Hohes Schloss mit Staatsgalerie und Städtischer Gemäldegalerie
- 10 Lechfall
- 11 Kalvarienberg

Schlafen

- 1 Hotel Sommer
- 2 Biohotel Eggensberger
- 3 Dreimäderlhaus am Weissensee
- 4 Hotel Kaufmann
- 5 Hotel Wiedemann
- 6 Appartementhotel Seespitz
- 7 Bauernhof Friedl
- 8 Jugendherberge

Essen

- 1 Waldwirtschaft am Mittersee
- 2 Seaside

- 3 Il Pescatore
- 4 Madame Plüsch

Einkaufen

- 1 Gwandhaus – Der Hutladen

Bewegen

- 1 Walderlebniszentrum Ziegelwies
- 2 Radsport Zacherl & Müller
- 3 Flori's Radverleih

Ausgehen

- 1 Festspielhaus

lichsten Werkstätten. Auf dem schön angelegten **Lechufenerweg** kann man bis zum Festspielhaus Neuschwanstein spazieren oder, in die andere Richtung, nach Bad Faulenbach. Wendet man sich wieder stadteinwärts, fällt der Blick auf die reich geschmückte **Heilig-Geist-Spittalkirche** 5 (Ecke Lechhalde/Spittalgasse), die 1465 als Zunftkirche der Flößer erbaut wurde. Nach einem Brand wurde sie 1749 im barocken Stil umgestaltet. Die farbigen Fresken des Portals zeigen unter anderem den Heiligen Christophorus, den Patron der Flößer, dessen Beistand die waghalsigen Flößer nicht selten anrufen mussten.

Brotmarkt

Am Brotmarkt erinnert seit 1990 ein **Brunnen** 6 von Josef Michael Neustifter an Füssens Bedeutung als Stadt der Lautenmacher. Kaspar Tieffenbrucker, dessen Porträt den Brunnen ziert, war einer von ihnen. 1436 hatte sich in Füssen der erste Lautenmacher niedergelassen, dem zahlreiche folgen sollten. So wurde

Füssen das Zentrum des gewerbsmäßig betriebenen Saiteninstrumentenbaus in Europa (S. 17).

Kloster St. Mang

Das **Benediktinerkloster St. Mang** 7 geht zurück auf den **hl. Magnus**, den »Apostel des Allgäus«, der als Entwicklungshelfer in Glaubensangelegenheiten aus St. Gallen nach Füssen kam. Er war aber nicht nur ein Prediger mit großer Überzeugungskraft, sondern auch ein sehr praktisch veranlagter Mann, der Wälder rodete und das Land urbar machte. Am 6. September 750 starb er in Füssen.

Der Hof, durch den man den einstigen Klosterbereich betritt, war im Mittelalter von Handwerkern bevölkert, die für das Kloster arbeiteten. St. Mang war nicht nur religiöses und politisches Zentrum, sondern auch das größte Handelsunternehmen der Stadt und weitgehend autark. Seine heutige Gestalt erhielt das Kloster, in dem auch während seiner Blütezeit nur wenige Mönche

lebten, zu Beginn des 18. Jh. durch den Barockarchitekten Johann Jakob Herkomer (1652–1717). Er verstand es, dem kompakten Bau italienische Leichtigkeit zu verleihen.

Die Räume des Klosters sind nur durch das **Museum der Stadt Füssen** zugänglich. Es bietet einen spannenden Rundgang durch 1000 Jahre Klostergeschichte – angefangen beim **romanischen Kreuzgang** bis zu den **barocken Klosterräumen**, in denen auch eine Sammlung kostbarer Musikinstrumente an Füssens große Zeit als Zentrum des Instrumentenbaus erinnern.

Die hellen Barockräume spiegeln die Lust an der Dekoration und den Prunk, in dem die hohen geistlichen Herren lebten. Die streitbaren Äbte waren die bedeutendsten Großgrundbesitzer weit und breit mit einem großen Heer von Leibeigenen. Allein von ihren 67 Weinbergen in Südtirol importierten sie 80 000 l Wein – nicht zu wenig, wenn man bedenkt, dass jedem Mönch täglich 4 l Wein zustanden.

Bibliothek und **Speisesaal** sind durch ein ovales ›Guckloch‹ in der Decke miteinander verbunden – eine Anspielung auf Wechselwirkung zwischen geistiger und körperlicher Nahrung.

Im **Papstzimmer** übernachtete 1782 Papst Pius VI. Der Besuch lockte 40 000 Menschen an, die sich bis auf den Kalvarienberg hinauf ein Plätzchen suchten, um den Segen des Papstes vom Erker der Abtei aus zu empfangen.

Ein Höhepunkt ist der Besuch der **Annakapelle**, die dem Museum eingegliedert ist. Die Fundamente der ersten Kirche des Klosters gehen auf das 9. Jh. zurück. Zahlreiche Ritter und Äbte fanden hier ihre letzte Ruhestätte. Der »Totentanz«, wurde 1602 als ältester Totentanz-Zyklus in Bayern von Jakob Hiebeler geschaffen. Nach dem Motto »Sagt Ja, sagt Nein. Getanzt mueß sein«, führt der Füssener Tod auf 20 Bildtafeln

Arme wie Reiche, Junge wie Alte zum letzten Tanz, der von schaurigen Gesängen begleitet wird. Doch immer buhlt er um sein Opfer, zieht vor der Jungfrau galant den Hut, reicht der Edelfrau den Arm – eine barocke Allegorie auf die Vergänglichkeit des Lebens, gepaart mit einem Schuss Ständekritik. Denn es ist sicher kein Zufall, dass gerade der Abt von zwei Gerippen genötigt werden muss.

Luitpoldstr. 12, April–Okt. Di–So 11–17, Nov.–März Fr–So 13–16 Uhr, 6 €, ermäßigt 4 €

Pfarrkirche St. Mang

Auch die heutige **Pfarrkirche St. Mang** **8** ist ein Werk des Allroundkünstlers Herkomer, der Maler, Baumeister und Stuckateur in einer Person war. Während der Arbeit in der Kirche stürzte er vom Gerüst in den Tod, sein Neffe vollendete die Kirche. Die Deckenfresken illustrieren das Leben des hl. Magnus. Den **Hochaltar** schmücken Marmorfiguren der Benediktinerheiligen Benedikt, Scholastika, Columban, Gallus und Magnus von Anton Sturm, der auch die Kanzel und die Wangen der Bänke schuf.

Der **Volksaltar** zeugt, wie auch andere Kunstwerke in St. Mang, vom Mut des Pfarramtes zur Moderne. Über dem Altar hängen in einem gläsernen Kreuz die wertvollen Reliquien des Kirchenpatrons Magnus, der als Schutzpatron gegen das Ungeziefer zu den Vierzehn Nothelfern gezählt wird. Dazu gehört der Magnusstab, der in wundergläubigeren Zeiten häufig im Umland unterwegs war, um Wiesen und Felder von Schädlingen zu befreien.

Nach dem Erlebnis des barocken Kirchenraums wirkt die **Ostkrypta** unter dem Hochaltar archaisch. Ihr Bau geht wohl auf die Zeit des Heiligen zurück, auch wenn die Theorie, dass er hier seine letzte Ruhestätte fand, umstritten ist. Die um das Jahr 1000 entstandenen



Das ehemalige Benediktinerkloster St. Mang birgt prachtvoll ausgeschmückte Räume wie die Bibliothek, die sich im Oval öffnet, einer Form, die im Barock sehr beliebt war.

Wandmalereien, ursprünglich wohl Teil eines Zyklus der Legende des heiligen Magnus, gelten als die ältesten Bayerns und werden einem Künstler der Reichenauner Schule zugeschrieben.

Tgl. ca. 8.30–18 Uhr (abhängig von den Gottesdienstzeiten), Kirchenführung Sa 10.30 Uhr

Kunstreich im Hohen Schloss

Das **Hohes Schloss** 9 ist eine der bedeutendsten spätgotischen Schlossanlagen Deutschlands. Es thront an historischer Stelle, nämlich dort, wo im 3. Jh. bereits die Römer ein Feldlager errichteten. Herzog Ludwig der Strenge hatte Ende des 13. Jh. mit dem Bau einer Burg begonnen. Nachdem Füssen an das Augsburger Hochstift verpfändet worden war, wurde die Anlage nach und nach erweitert und schließlich um 1500 grundlegend umgestaltet. Es entstand ein prächtiges, aber dennoch wehrhaftes Burgeschloss,

dominiert von einem Torturm, der bis 1960 als Gefängnis diente.

Einzigartig in Deutschland ist die **illusionistische Fassadenmalerei**, mit der Fidelis Eichele aus Hechingen 1499 das Schloss schmückte. Die Wände überzog er mit Scheinerkern und Scheinfenstern, die echten Fenster rahmte er mit Wimpergen und Kreuzblumen.

Der Habsburger Kaiser Maximilian weilte mit seinem Hofstaat häufig in Füssen und wird so manches Mal den prunkvollen **Rittersaal** mit der herrlich geschnitzten Kassettendecke durchschritten haben. Heute beherbergt das Schloss das höchstgelegene Finanzamt Bayerns. Die ehemaligen Residenzräume der Fürstbischöfe von Augsburg bilden den idealen Rahmen für die **Staatsgalerie**, für Gemälde Allgäuer und schwäbischer Künstler mit Impressionen aus der Zeit zwischen Spätmittelalter und früher

Neuzeit. In der **Städtischen Gemäldegalerie** dominiert die Bilderwelt des 19. Jh.

Beim Abstieg vom Schloss lohnt ein Schlenker in den großzügig angelegten **Baumgarten**, die grüne Oase der Stadt.

Magnusplatz 10, April–Okt. Di–So 11–17, Nov.–März Fr–So 13–16 Uhr, 6 €, ermäßigt 4 €

Lechfall

📍 G5

Ein kleiner schöner Spaziergang über den **König-Max-Steg** führt zum **Lechfall** 10, wo der Lech recht ungestüm durch eine Schlucht tost. Unmittelbar am Wasserfall gibt der sagenumwobene Magnustritt noch heute Rätsel auf. Man erzählt, dass Magnus, von wilden Tieren gejagt, hier in einem Satz über den Lech sprang und dabei seinen Fußabdruck hinterließ. Geologen ohne jeglichen Sinn für Romantik sprechen allerdings von den Spuren eiszeitlicher Erosion.

Ebenfalls an der Tiroler Straße liegt die kleine Kirche Zu unserer lieben Frauen, Ausgangspunkt für die Besteigung des **Kalvarienbergs** 11. Die Anstrengung des Aufstiegs wird mit prächtigen Ausblicken auf Stadt, Königsschlösser und Lechtal belohnt. Wer noch Lust, Zeit und Kraft in den Beinen hat, wandert einfach weiter (s. Kasten unten).

KAPELLE UND SEE

K

Wer Lust auf mehr Bewegung hat, kann vom **Kalvarienberg** zum **Schwensee** (S. 44) hinabsteigen (ca. 20 Min.), dort bei schönem Wetter eine Badepause einlegen und dann auf dem Alpenrosenweg zum Lechfall zurückkehren (ca. 1 Std.) oder weiterwandern zum Schloss Hohenschwangau.

Freizeitparadies Forggensee

📍 G4/5

Füssen liegt am **Forggensee**, dem einzigen See der Region, der nicht von den eiszeitlichen Gletschern geschaffen wurde, sondern in den 1950er-Jahren durch Aufstauung des Lechs entstand. Die Wassermassen begruben damals u. a. das Dorf Forggen, Namensgeber des Sees, aber auch die typische Lechlandschaft mit Auen, Kiesbänken und engen Schluchten.

Zwischen Ende Mai und Oktober ist der viertgrößte See Bayerns, der auch der größte künstlich aufgestaute See des Bundeslandes ist, beliebter Tummelplatz für Wassersportler; ab Anfang Juni kreuzen dann die **Passagierschiffe** der Forggensee-Schiffahrt. Der Abstau beginnt im Oktober, am Ende ist der Wasserspiegel auf 16 m abgesenkt (S. 3). Dann verwandelt sich der See in eine Mondlandschaft, in der vom Lech angeschwemmter Kies abgebaut wird. Die alte Römerstraße, im Sommer vom Wasser bedeckt, taucht wieder auf und ab dem Café Maria bei **Rieden** kann man rund 8 km ›im‹ See spazieren gehen.

Wer sich für das Stauprojekt interessiert, sollte einen Abstecher nach **Roßhaupten** am Nordufer des Sees unternehmen, wo ein Informationszentrum (Mo–Do 7–15, Fr 7–14, Sa/So 7–17 Uhr; 4. Okt.–15. Mai nur Mo–Sa) im Kraftwerk der Staustufe Roßhaupten über den Weg der Wasserkraft informiert.

Festpielhaus Neuschwanstein

Blickfang am Ufer des Forggensees ist das 2000 eingeweihte **Festspielhaus Neuschwanstein** 🎪, in dem die Musicals »Sehnsucht nach dem Paradies« und »Ludwig2« König Ludwig als Musicalhelden am Originalschauplatz auf die Bühne brachten. Finanzschwierig-

keiten stoppten das Projekt mehrmals. Ein neuer Investor sorgte dafür, dass Ludwig weiterhin über die Bühne tanzen kann.

Radtour um den Forgensee

Auf einer gemütlichen Radtour kann man den Forgensee umrunden (32 km) und dabei immer wieder ins Wasser springen.

Wen unterwegs die Kraft verlässt oder wer bei einer ausgedehnten Badepause die Zeit vergessen hat, kann von den Schiffsanlegestellen Roßhaupten, Staudamm, Dietringen, Osterreinen, Brunnen, Waltenhofen oder Festspielhaus nach Füssen zurückschippern.

Füssener Seenland 9G/H5

Neben Füssen-Stadt gibt es mehrere Ortsteile, die Urlaubern mit unterschiedlichen Bedürfnissen – vom Kurgast bis zur Familie – viel zu bieten haben.

Bad Faulenbach ist Mineral- und Moorheilbad sowie Kneippkurort. Hier wird das Thema Gesundheit groß geschrieben. Wanderungen (s. Kasten unten) sind im autofreien Faulenbacher Tal das reinste Vergnügen, und nach der Anstrengung laden die Naturfreibäder am Obersee und Mittersee zum Abkühlen ein.

Der geheimnisvoll wirkende **Alatsee**, dessen beachtliche Tiefe (32 m) auch im Hochsommer für kühle Wassertemperaturen sorgt, ist ein stiller Badeplatz und ein herrliches Fleckchen zum Träumen. Weil der See, auf dessen Grund Purpurbakterien eine rote Schicht bilden, jedoch dunkel und unergründlich ist, ist er umrankt von Sagen und Legenden. So tauchte hier schon so mancher (vergeblich) nach einem verschollenen Nazi-Goldschatz. Für Allgäu-Kommissar »Klufti« (S. 84) in »Seegrund« ist er Aufhänger für einen besonders rätselhaften Fall, in dem er ermittelte.

Der Ortsteil **Weißensee** liegt am gleichnamigen See. Seine ländliche Idylle schätzen besonders Familien mit Kindern. Im klaren Seewasser spiegelt sich der mächtige Säuling (2074 m), und vom Ufer aus kann man die mittelalterliche Burg Falkenstein erwandern, wo Ludwig II. ein weiteres Märchenschloss plante (S. 71).

Ein idealer Badesee ist auch der **Hopfensee** (S. 28) im Ortsteil **Hopfen am See**, der sich im Sommer besonders schnell erwärmt. Die schönen Badestrände mit Freizeitprogramm locken im Sommer zahlreiche Besucher an. Und weil es sich auf der Uferpromenade Eis schleckend wunderbar flanieren lässt – fast wie in Bella Italia –, schmückt man sich gern mit dem Beinamen Allgäuer Riviera.

VIER SEEN IM BLICK

S

Eine leichte Wanderung führt vom Wanderparkplatz Bad Faulenbach zu den Badeseen Ober- und Mittersee und weiter zum Alatsee. Die Seenrunde dauert etwa 2,5 Std. Wer die Wanderung ausdehnen möchte, läuft vom Alatsee auf einem breiten Forstweg steil bergauf zur Saloberalm (45 Min.), die direkt hinter der Grenze zu Österreich liegt. Bevor man sich mit einer deftigen Brotzeit oder einer Portion Kässpätzn stärkt, sollte man einen letzten Abstecher zum Vierseenblick (15 Min.) machen. Hier hat man außer Weißensee, Hopfensee, Forgensee und Bannwaldsee weite Teile des Ostallgäus im Blick.

TOUR

Schlösserfahrt mit Rokokopracht

Mit dem Rad von Füssen zur Wieskirche

Infos

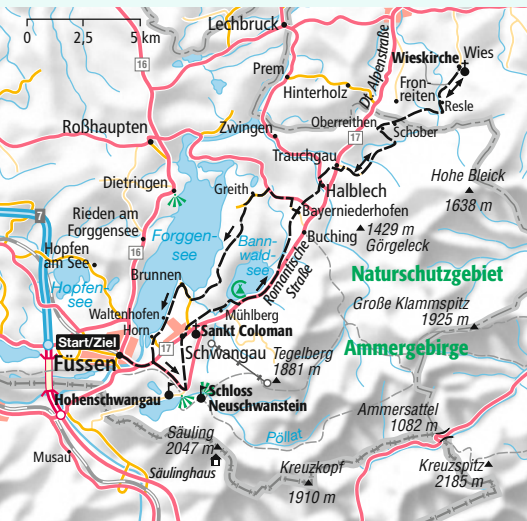
📍 G5-H4

Start/Ziel: Füssen
Strecke: 55,1 km,
 Hm: 403 m aufwärts,
 404 m abwärts
Dauer: 3–4.30 Std.
Schwierigkeit: mittel
Radverleih: in
 Füssen, S. 29

Ausgangspunkt ist das Ortszentrum von Füssen. Die Tour führt vorbei an den Königsschlössern **Hohenschwangau** (S. 30) und **Neuschwanstein** (S. 33), deren Besichtigung eingeplant werden kann. Sie verläuft über Radwege, geteerte Feldwege und Nebenstraßen bis zur **Wieskirche** (s. S. 40).

Stationen auf dem Weg sind **Schwangau**, **Mühlberg**, **der Campingplatz am Bannwaldsee**, **Bayerniederhofen**, **Halblech**, **Trauchgau**, **Oberreithen**, **Schober** und **Resle**. Auf dem Rückweg steht die Landschaft im Mittelpunkt. Die Route folgt einem Teilstück der Forggensee-Runde (S. 25). Bis Bayerniederhofen ist die Route zurück identisch mit dem Hinweg, dann biegt man nach Kühberg ab und fährt über **Greith**, **Brunnen**, **Waltenhofen** und **Horn** zurück zum Ausgangspunkt. Badepausen sind bei gutem Wetter möglich. Trotz des Bergpanoramas sind die zu überwindenden Höhenunterschiede überschaubar, weshalb die Tour auch für Genussradler geeignet ist. Wer Respekt vor der Länge der Strecke hat, mietet ein E-Bike, das für Rückenwind sorgt.

Einige Hotels und Radsportgeschäfte bieten E-Bike-Verleih auch für externe Gäste an und verfügen über Akku-Ladestationen: z. B. das Bio- und Wellnesshotel Eggenberger oder das Hotel Sommer (S. 27).



Schlafen

Am Forgensee

1 Hotel Sommer: Ruhige Lage am Forgensee, in Fußnähe zum Festspielhaus. Spa mit Saunalandschaft, Sole-Freibad und Hallenbad, Spa- und Sportprogramm. Besonderer Service für Rennrad- und Motorradfahrer.

Weidachstr. 74, T 08362 914 70, www.hotel-sommer.de, €€€

Entspannung pur

2 Biohotel Eggenberger: In Traumlage über dem Hopfensee mit einem großem (Medical-)Wellness-Programm sowie einem Aktivprogramm für jede Jahreszeit. Bio-Vitalküche mit vielen Produkten vom familieneigenen Bauernhof.

Ringweg 6, Füssen-Hopfen am See, T 08362 910 30, www.eggenberger.de, €€€

Nur eine Autominute entfernt:

2 Eggenberger Hof: Die Gäste der FeWo auf dem Bio-Bauernhof, mit herrlichem Panoramablick auf den See und die Gipfel der Allgäuer, Tiroler und Ammergauer Alpen, können die Infrastruktur des Hotels nutzen.

T 08362 913 50, www.eggenbergerhof.de, €€

Oase für Schlaflose und Veganer

3 Dreimäderlhaus am Weissensee: Im Boutiquehotel mit nur 13 Zimmern wird der Gast nach Strich und Faden verwöhnt. Ein »Schlaflose« sorgt für erholsamen Schlaf, und auf Wunsch wird ein veganes Frühstück serviert. Mit kleinem Wellnessbereich.

Prfontener Str. 43 (OT Faulenbach), T 08362 9 19 00, www.dreimaederlhaus.de, €€–€€€

Mit traumhaftem Seeblick

4 Hotel Kaufmann: Stilvolles Wellnesshotel im nördlichen Bereich des Forgensees. Herrlich ist der Blick über

See und Berge von der Restaurantterrasse, wo man Küche serviert, die auch Michelin-Testern schmeckte. Besonders beliebt ist das Hotel aber bei Radsport-Fans wegen seiner perfekten Infrastruktur.

Füssener Str. 44, Roßhaupten, T 08367–912 30, www.hotel-kaufmann.de, €€€

Kur und Wellness

5 Hotel Wiedemann: Absolute Ruhe ist im Faulenbacher Tal garantiert. Besonders ein reifes Publikum genießt Verwöhnservice, Kneippkuranwendungen und den sonnendurchfluteten Wintergarten des Restaurants. Eine kleine Wellnessabteilung sorgt zusätzlich fürs Wohlbefinden.

Am Anger 3, Füssen-Bad Faulenbach, T 08362 913 00, www.hotel-wiedemann.de, €€

Familienfreundlich

6 Appartementhotel Seespitz: Direkt am Weißenseeufer liegt das kleine Familienparadies mit netten Appartements (am besten Seeseite buchen!) sowie Liegewiese, Schwimmbad, Sauna und Fitnessbereich. Kids ab 3 Jahren fühlen sich im Gästekindergarten wohl, und Eltern haben mal Zeit für sich. Die Nutzung von Waschmaschinen, Trockner und Internetbar ist inklusive.

Prfontener Straße 45, Füssen-Weißensee, T 08362 388 99, www.seespitz.de, im Nov. geschlossen, €€€

Im Duft frischer Kräuter

7 Bauernhof Friedl: Im Biohof mit schönen FeWo direkt am Weißensee fühlt sich die ganze Familie wohl. Auf dem Kräutlerlandhof kann man Allgäukräuter sowohl riechen als auch schmecken – und bei einer wohltuenden Kräuterpampelmassage schließlich sogar auf der Haut spüren.

Ahornstr. 1, T 08362 22 27, www.friedl-allgaeu.de, €€